

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinfällig wird. Erschließungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 P. Beförd.-Geb., zur 30. J. Zustellungsgeb.; d. Wg. M. 1.40 einschl. 20 P. Austrägergeb.; Einzelst. 10 P. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Nummer 253

Altensteig, Montag, den 30. Oktober 1933

56. Jahrgang

Der Führer in Stuttgart

Der Flug nach Böblingen

Mittags Start in Berlin. Flug über das von Schnee bedeckte Thüringen mit der Saalfeldtalsperre, über das Malntal mit dem Staffelsein und der Wallfahrtskirche 14 Heilige, über Bamberg, das Malntal abwärts, dann hinüber zur Tauber, zur Jagst und über das wundervolle Taubwaldgebiet der Löwenkeiner Berge nach Stuttgart. Gegen 3.30 Uhr tauchen die Türme Stuttgarts aus dem Dunst auf. Hinter Stuttgart das bunte Herbstlaub des Wildparks, das Schloßchen Solitude, dann ist der Flughafen Böblingen da, wo eine tausendköpfige Menge den Führer erwartet. Als erster drückt der Reichsstatthalter und Gauleiter Murr dem Führer die Hand. Die Führer der SA und SS melden sich zur Stelle. Kleine Mädchen überreichen dem Führer eine Fülle von Blumen und der Führer streicht ihnen freundlich über die Lockenköpfe. Dann geht es zunächst zum Wert Sindelfingen der Firma Daimler-Benz, wo der Führer mit großem Interesse die Montagehallen besichtigt. Schon vor 4 Uhr legen sich die Wagenkolonnen wieder in Bewegung, ganz Sindelfingen, Vaihingen und die Filderorte sind auf den Beinen, um den Führer zu grüßen. Nun geht es hinein in Schwabens Hauptstadt.

Die Ankunft in Stuttgart

Obwohl die Stunde seiner Ankunft nicht bekannt geworden war, sind die Zugangsstraßen vom Flughafen Böblingen bis zum Hotel Victoria, in welchem der Führer absteigen pflegt, umfüllt von den wartenden Massen. Immer härter wird der Zustrom und bereits um 3 Uhr bilden die Menschen undurchdringliche Mauern. Die Geduld der Wartenden wird auf eine harte Probe gestellt. Kurz vor 5 Uhr kündigt der herannahende Jubel das Kommen des Führers an. Gespannte und doch von innerer Freude erfüllte Gesichter richten sich dem Kommenden entgegen. Das Geräusch der Massen verstummt zu feierlicher Stille, eben kommt der Wagen des Führers vorbei und nun erst bricht sich der Jubel Bahn in nicht endenwollenden Heilrufen; ein Sturm der Begeisterung, der dem, der ihn zum erstenmal erleben darf, das Wissen, den unergründlichen Glauben gibt; der Führer sitzt nicht nur fest im Sattel, noch fester und höher tragen ihn die Herzen des Volkes. Viele Stunden lang hielten die Massen vor dem „Viktoria“ aus, um etwas vom Führer zu sehen.

Während ungezählte begeisterte Volksgenossen auf das Kommen des Führers warteten, begeben sich bereits Tausende zur Stadthalle, um einen günstigen Platz zu erhalten, denn jeder will den Führer nicht nur hören, sondern auch in nächster Nähe wissen. Hunderttausende aus dem ganzen Lande hatten Karten gemünzt, aber nur 10.000 waren die Glücklichen, die in der Stadthalle Platz finden konnten. Damit aber das ganze schwäbische Volk Zeuge der gewaltigen Veranstaltung sein konnte, hatte der Süddeutsche Rundfunk die Übertragung übernommen. Auf den Straßen und Plätzen klangen die Massen um die Großlautsprecher. Aber auch in den Theatern, Kinos und Gaststätten war Gelegenheit geboten, die Rede des Führers mitanzuhören. Wie in Stuttgart, versammelten sich auch im ganzen Württemberg Lande die Massen, um an der Kundgebung wenigstens durch den Rundfunk teilzunehmen. Es gab wohl kein Haus, dessen Bewohner nicht mithörte.

Triumphfahrt durch Stuttgart

Vor dem Hotel Victoria jubeln immer noch die Massen, immer wieder klingt das Deutschlandlied auf immer wieder braußt das Horst-Wessel-Lied an den Mauern des Hotels empor. Die Begeisterung ist unermesslich gestiegen. Allmählich flackern die Fackeln auf und nun zieht sich eine Fackelschmuck 110 Meter weit durch ganz Stuttgart hinab zur Stadthalle. Die ganze Straße ist umfüllt von mehr als wohl 100.000 Menschen. Und als das Auto des Führers am Friedrichsbau einbiegt, brandet eine Jubelwelle auf, die sich immer weiter fortpflanzt und aus ganz Stuttgart braußt ein einziger Jubelschrei auf für unseren Führer, SA, SS, Stahlhelm, Arbeitsdienst, Hitlerjugend, BDM und die kleinen Jungen des Jungvolks bilden Spalier und gerade dort läßt der Führer, indem er stehend sitzt, das Auto langsam fahren. Die Jugend drängt sich heran, um den Führer aus nächster Nähe zu sehen und zu grüßen. Helle Freude steht im Gesicht des Führers ob dieser Huldigung der Jugend. Die Jungvolks-Jungen sind ganz aus dem Häuschen; sie tanzen jubelnd herum, sie werfen ihre Mützen in die Luft und immer wieder hallt der Jubelschrei „Heil Hitler!“ „Heil unser Volk!“ „Sieg-Heil!“ Man spürt es, wie diese Jugend in dem Gedanken der Reichseinheit, in der Liebe zu Adolf Hitler heranzwächst.

In der Stadthalle

Um 7.45 Uhr ertönt das Kommando: Fahnenkompanie still! Gebunden! Im Gleichschritt — Marsch! Begleitet von SA und

Abordnungen des Arbeitsdienstes marschierten Hunderte von Fahnen der SA, des Stahlhelms, der NSD, und der nationalsozialistischen Kriegsgespieler in den Saal ein und nahmen im vorderen Halbmond vor dem Podium Aufstellung. Pünktlich um 8 Uhr kündigt der Trommelwirbel das Kommen des Führers an. Alle erhoben sich von den Plätzen, ein Sturm der Begeisterung wogte durch den Saal, als der Führer im Brausend in Begleitung von Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler und Oberbürgermeister Strölin unter den Klängen des Badenweiler Marsches durch das Spalier der SA, in den Saal eintritt. Die Hoch- und Heilrufe und das Händelklatschen wollten kein Ende nehmen, als der Führer auf dem Podium sich zeigte, wo ihm von kleinen Mädchen ein Blumenstrauß überreicht wurde. Der Führer dankte lächelnd immer wieder für den begeisterten Empfang, den ihm die sonst so schwer entflammbar Schwaben bereiteten.

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr eröffnete die Riesenumgebung mit einer Ansprache: Wir danken es dem Führer, daß er in dieser großen geschichtlichen Stunde zu dem schwäbischen Volke spricht. In Hunderten von Versammlungen im ganzen Lande, an Tausenden Lautsprechern klangen die Schwaben der Parole, die der Führer gibt. Er weiß, das schwäbische Volk wird auch am 12. November den Ruhm der alten schwäbischen Regimenter zu wahren wissen, nämlich auch an jenem Tage die besten Regimenter zu stellen. Das schwäbische Volk begrüßt den Führer als das herzlichste. Der Führer hat das Wort!

Der Führer spricht

Als Reichskanzler Adolf Hitler an das Mikrophon trat, setzte ein neuer Orkan von Hoch- und Heilrufen ein. Es dauerte einige Minuten, bis der Sturm sich gelegt hatte und der Führer mit seiner Rede beginnen konnte.

(Amtlich.) Der Führer erinnerte in seiner Rede in der Stuttgarter Stadthalle einleitend an seine letzte Kundgebung in diesem Saale. Damals habe er nicht geglaubt, daß er schon so bald wieder zu einer Wahl werde aufsteigen müssen. Die Regierung brauche zwar kein solches neues Volkspotential. Aber als Volk, dem man in der Welt den guten Willen und die Friedensliebe bestreite, wollten wir vor der Welt ein Bekenntnis ablegen. Der Führer kennzeichnete in ausführlichen Darlegungen den Versaillesvertrag, der die Wunden des Krieges heilen sollte, als die wahre Ursache der wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten der Völker. Er habe nicht nur die Besiegten, sondern auch die Sieger beschlagen. Der Führer wies in entscheidendster Weise die Lüge von der deutschen Kriegsschuld zurück, brandmarkte die wirtschaftliche Anarchie des deutschen Volkes durch die Kontributionen und Reparationen und kennzeichnete den Fluch der Arbeitslosigkeit als notwendige Folge des Vertrages der Unvernunft. Die Geißel der Arbeitslosigkeit aber sei der Nährboden des Bolschewismus, der als Leher des Wahnsinns die Katastrophe nur noch vollenden und damit nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt erfassen würde. Zwischen den zwei Möglichkeiten: Wahnsinn oder Vernunft habe Deutschland noch im letzten Augenblick das Letztere gewählt. Nach 14-jährigem harten Kampf sei es gelungen, unsere Bewegung zum Siege zu führen und damit den Neuaufbau Deutschlands zu beginnen.

Die schlimmste Erdklast, die jemals ein Staatsmann übernommen habe, sei ihm am 30. Januar zuteil geworden. „Aber wir haben nicht 14 Jahre gekämpft um einer Staatsstellung willen, sondern um das deutsche Volk von Grund auf zu erneuern. Denn Kampf und Arbeit für das Volk kann uns allein befriedigen.“ Er könne heute nach acht Monaten wohl sagen, daß wir in dieser kurzen Zeit mehr geschaffen hätten als frühere Regierungen, wenn überhaupt, dann in zehn Jahren. Der Führer ging dann im einzelnen auf die bisher durchgeführten Arbeiten der Regierung ein. Was vielleicht vor einem Jahr den meisten noch als phantastisch erschienen sei, sei inzwischen Wirklichkeit geworden: Unter einem Symbol marschierte heute die ganze Nation. Und was vielleicht unter der heutigen Generation gelinge, das werde die deutsche Jugend vollenden. Unter stürmischem Beifall erklärte der Führer: „Ehe in Deutschland dreißig Jahre vergangen sein werden, wird die Erinnerung an den einseitigen Parteienhaß in der Vergangenheit wie ein blaßes Phantom verschwunden sein.“ Zunächst seien die weltanschaulichen und politischen Voraussetzungen geschaffen worden zum weiteren Kampf auf dem Gebiete der nationalen Erziehung und der kulturellen Entwicklung. Es sei das Wunder erreicht. Extreme, die glaubten, sich nie vereinen zu können, zu vereinen und zu verschmelzen. Man habe alle die gebengt und gedrohen, die gegen die Einheit des Reiches sich glaubten wenden zu können. Vor kaum haben Monaten habe ein sogenannter deutscher Minister es gewagt, dem Vertreter des Reiches mit Verhöhnung zu drohen, wenn er es wage, das Recht des Reiches persönlich wahrzunehmen. (Gelächter.) Wo sei die Zeit hin verschwunden? Diese Geisse seien beseitigt und vernichtet! Und wenn auch auf vielen Gebieten noch manches zu tun übrig bleibe: „Wir haben einen unbändigen Willen, wir werden immer wieder angreifen, bis wir unser Ziel erreicht haben. Es wie wir 14 Jahre um die politische Macht gekämpft haben und sie endlich bekommen, so werden wir, wenn notwendig, auch 14 Jahre

kämpfen um das wirtschaftliche Glück des deutschen Volkes und werden es am Ende auch erreichen.“ (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Unter dem Beifall der Massen glorierte der Führer mit beherrschenden Worten das völkerverräterische Treiben der Emigranten im Auslande, die so täten, als ob hinter ihnen die blutige Haut des Nationalsozialismus her sei, während es in Wirklichkeit nur der Staatsanwalt sei, der sich für diese dunklen Ehrenmänner aus kriminellen Gründen interessiere.

Der Führer wiederholte sein Friedensbekenntnis. „Wir kennen den Krieg, wir wollen ihn nicht. Wir wollen arbeiten und unsere Ruhe haben!“ rief er unter tosender Zustimmung aus. „Unsere Volksgenossen seien uns viel zu wertvoll, als daß wir sie für irgend ein kriegerisches Abenteuer jemals aus dem Schlaftfeld hegen wollten.“ „Wir wollen keine fremden Völker unterstützen, sondern wir wollen für unsere Heimat eintreten, die wir nicht heruntersehen und beschimpfen lassen.“

Der Führer widerlegte in treffender Weise die Vorwürfe, unter denen man uns die Gleichberechtigung und die Einlösung des Abkühlungsverprechens verleihe. „Wenn die anderen von Sicherheit sprechen, wir benötigen sie auch!“ Der Führer forderte erneut Achtung vor der Ehre der Nation, denn die Ehre der Nation sei die Ehre jedes einzelnen, und die Ehre jedes einzelnen könne keine andere Ehre sein, als die Ehre derer, die sie führen. „Was wir unterschreiben, wird gehalten, was wir glauben nicht halten zu können, unterschreiben wir nicht!“

„Wir führen das Volk, aber das Volk sieht hinter uns. Das wollen wir am 12. November der übrigen Welt zeigen. Wir wollen uns zum Frieden und zur Gleichberechtigung. Die ganze deutsche Nation lehnt es ab, sich dauernd als zweitrangig behandeln zu lassen. Wenn die anderen glauben, das tun zu müssen, dann werden wir sie unter sich lassen. Wir stehen dann zu unserer Ehre. Kanonen haben wir nicht. Und deshalb muß ich das Volk hinter mir wissen, wenn ich seine Ehre vertreten soll. Und da bause ich auf Sie, meine Schwaben, und Ihre harten Köpfe!“ (Minutenlanges brausender Beifall.)

Wenn aber dies Volk von 65 Millionen sich in Einheit bekennt, ebenso sehr den Frieden zu lieben als seiner Ehre treu zu bleiben, dann wird die Welt nicht über dieses Bekenntnis hinweggehen können, und dann werden wir mehr zur Befriedung der Welt tun, als diejenigen, die dauernd davon reden und sich mit Erz und Waffen umgeben. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Als der Führer nach einfüßiger Rede seine Ausführungen beendet hatte, dröhnte die Halle wieder von einem Orkan von Beifallsstürmen. Reichsstatthalter Murr brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied brachten den Abschluß der gewaltigen Kundgebung. Als der Führer mit seiner Begleitung den Saal verließ, wurden ihm sowohl im Saal wie von der draußen stehenden, nach Tausenden zählenden Menge erneut stürmische Ovationen zuteil.

Abfahrt des Führers

Für die Fahrt des Führers zum Flughafen in Böblingen war ein geheim gehaltenes Weg ausgewählt worden, um es dem Führer zu ermöglichen, möglichst schnell den Flughafen zu erreichen. Trotzdem hatten sich auch an dieser Straße wieder große Menschenmassen eingefunden, die dem Führer begeistert jubelten. Der Führer brachte immer wieder und wieder seine große Freude darüber zum Ausdruck, wie die Schwaben mitgegangen sind, seine Freude über die Begeisterung, die ein Ausmaß in Stuttgart erreichte, wie er es selten erlebt hat. Als bald darauf die Motoren der dreimotorigen D 2000 über Stuttgart donnerten, da redeten sich noch einmal allerorten die Arme zum Himmel empor, um dem Führer den Abschiedsgruß zu bringen.

Eine kleine Episode für die Güte des Führers

Als der Führer am Samstag nachmittag im Hotel Victoria ankam, hatte sich dort ein alter Balkan-Kämpfer mit seinen vier Jungs eingefunden, der seit vier Jahren arbeitslos ist und sich in diesem Jahre zahlreichen Operationen unterziehen mußte, so daß er seinen Beruf als Sattler und Tapezier nur noch flüchtig ausüben kann. Die Jungs, die familiäre gute Handharmonika-Spieler sind, wollten dem Führer ein Ständchen bringen. Der Führer ließ zunächst den Mann und seine Jungs, die sehr elend aussahen, bewirten und befehlte sie bis zu seiner Abfahrt im Hotel. Inzwischen sorgte er dafür, daß dem Mann eine Arbeitsstelle beschafft wird und am Montag wird der Mann zum erstenmal seit vier Jahren wieder am Arbeitstisch sitzen. Dabei muß bemerkt werden, daß der Mann nicht Mitglied der NSDAP ist. Es zeigt sich so wieder einmal, daß der Führer in seiner Hilfsbereitschaft keine Parteifranken und keine Grenzen kennt.

Der Reichskanzler im Frankfurter Opernhaus

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Am Sonntagabend besuchte der Reichskanzler das Frankfurter Opernhaus, um



Sag der Schwäbischen Erzieher

Vortrag über Rasse, Kultur und Erziehung

Stuttgart, 28. Okt. Der Tag der Schwäbischen Erzieher wurde am Samstag früh mit einer Kundgebung für den völkischen Gedanken in der überfüllten Viederhalle eröffnet. Unter den Anwesenden waren Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Stellvertreter Gauobmann Pfaff begrüßte die Schwäbischen Erzieher. Vg. Dr. Karl Zimmermann-Zwidau hielt einen grundlegenden Vortrag über Rasse, Kultur und Erziehung. Die nationalsozialistische Weltanschauung sei wegen der starken Betonung des Rassebegriffs als blutmaterialistisch verfehrt worden. Die Weltanschauung der NSDAP sei idealistisch. Ihr Streben geht auf die höchste Entfaltung des Lebens. Das bedeutet, daß den Gesetzen der Natur Rechnung getragen werden muß. Im Blut liegt die Wurzel der Mehrung der wertvollen Erbanlage des deutschen Volkes. Unser Blut schafft unsere Kulturformen. In den letzten Jahrzehnten hat man diese Grundlage unserer Kultur verkannt und mißachtet. Ihr Hauptwert liegt in der Familie, in der Sittenpflege und in gesunden Rechtsitten. Die Begriffe der Rasse, der Familie, der Sitte sind in die Jugend zu pflanzen. Einer Führerschaft muß die Wahrung und Pflege dieser Weltanschauung übergeben werden. Sie beruht auf biologischen Gesetzen. Das Ergebnis unserer Erziehung und Schulung muß die Erhaltung und Mehrung der wertvollen Erbanlage unseres Volkes sein. Der Aufstieg unseres Volkes ist abhängig von dem einfachen Gesetz der Auslese. Die wertvolle Erbanlage soll im Mittelpunkt der Erziehung stehen. Die großen Völker des Altertums sind an ihrem negativen Geburtenanstieg zugrunde gegangen.

Vor 1900 kamen 1,5 Prozent erblich und geistig belastete Kinder in die Volksschule; zur Zeit ist die Zahl 3,5 Prozent, 1,75 Milliarden Mark werden aufgebracht für die Unterbringung von Erbkranken in Anstalten und Familien. Die Natur merkt aus, was nicht gesund ist. Dem gleichen Sinne dient das Reichsgesetz über die Ankränkeltarmen schwer Erleidender. Die Jugend wird zur Pflege der Familien- und Sittensünde ausgebildet und bekommt die Einsicht in die Erbanlage. Hier liegen besondere Aufgaben der Erziehung. Damit wird die Zunahme der Rassenminderkraft gefördert, damit werden wir unser heute sterbendes Volk vor der Vernichtung aufhalten. Unsere Rasse kämpft mit dem Boden und sie kämpft für die Verteidigung ihres Raumes. Das Gesetz der Auslese ist ihr Stützpunkt im Kampf. In unserem Volke muß der nordische Gedanke in der Rasse auch in der Erziehung mehr und mehr durchgesetzt werden. Mit diesem Erziehungsideal wird der in der Welt fortschreitende Bolschewismus parasitärer Rassen, wie der Juden, überwunden. Dieses Erziehungsideal hat daher die größte außenpolitische Bedeutung. Die neue Generation, die im Werden ist, wird diese Gedanken haben. Das ist die Aufgabe der Erzieher. Mit einem Heil auf den Volkseinsatz und auf den Würt. Kultminister Mergenthaler wurde die Kundgebung geschlossen.

Der Sonntag brachte in Stuttgart einen gewaltigen Aufmarsch der gesamten Schwäbischen Erzieher, der zum erstenmal in aller Öffentlichkeit zeigte, daß auch die Schwäbischen Erzieher, ganz gleich, an welchen Schulen, sich freiwillig zusammenschließen haben zu einem gewaltigen Kampfbataillon Adolf Hitlers. Zur Fahnenweihe am Sonntag vormittag marschierten

auf dem Marktplatz etwa 8000 Lehrer und Lehrerinnen auf. Alle Bezirke des Landes waren vertreten und zwar durchweg mit einer stattlichen Teilnehmerzahl. Besonders fiel auf die große Zahl der Uniformierten, vor allem aus den Seminarklassen. Gauobmann Huber eröffnete die Kundgebung, worauf der Reichsführer Hans Schemm die Weihe der Gau Sturmflagge und die Fahnen der 62 Gauen des Kreises Württemberg und Hohenzollern vornahm. Er begrüßte es, daß die deutschen Erzieher sich das soldatische Symbol der Fahnen erwählt haben. Mit den Fahnen marschieren die Toten unserer Bewegung. In diesen Fahnen verkörpert sich das größte Symbol des deutschen Menschen: das ewige deutsche Volk. Nie soll Schmach und Verrat an diese Fahnen herankommen. Diese Fahnen heißen Deutschland, ihr Sinn ist Kampf, ihr weiterer Sinn Streben und Sorge für unsere Zukunft. Gewaltig brauste das Horst-Wessel-Lied über den weiten Platz. Dann formierte sich ein großer Zug durch die Straßen der Stadt, vorbei am Neuen Schloß, wo Reichsführer Schemm und Kultminister Mergenthaler den Vorbeimarsch abnahmen, zur Stadthalle.

Die Stadthalle war wieder bis zu den letzten Platz gefüllt. Die Haupttagung wurde eingeleitet mit Begrüßungsworten des hiesigen Gauobmannes Pfaff, worauf der Reichsführer, Kultminister Hans Schemm, das Wort zu einer groß angelegten, mit Begeisterung aufgenommenen Rede über die neuen Aufgaben der Erzieher ergriff. Sicher gab es keine Führer, nur einen Vorstand oder einen Vorsitzenden; der eine steht und der andere sitzt. Im Stehen und Sitzen ist aber noch nie etwas Großes geleistet worden. Ein Führer aber kämpft, marschiert, opfert. Das Glück eines Volkes liegt nie im erreichten Ziel sondern immer auf dem Wege zum Ziel. Diese entscheidenden Grundgedanken mußten auch für den Lehrer entscheidend sein. Der Lehrer muß wissen, daß er kämpft für das Leben und Erziehen muß. Daher hat er nicht nur Lehrer, sondern auch Erzieher und Offizier zu sein. Ein braver Schüler muß vor allem mutig, schneidig, tapfer sein. Minister Schemm schloß seine wackeren Ausführungen mit der Mahnung an die Schwäbische Erzieherchaft, mit dazu beizutragen, daß am 12. November das ganze deutsche Volk seine Pflicht tut. Reichsstatthalter Murr wies die Lehrer darauf hin, daß die kommende deutsche Generation das Spiegelbild der Lehrer von heute sei. Die Lehrer haben daher eine große Verantwortung. Wenn ich nicht Politiker wäre, so rief Reichsstatthalter Murr aus, dann möchte ich Lehrer sein, denn es gibt nichts Schöneres, als die Jugend zu bilden. Ministerpräsident Mergenthaler gab seiner Freude Ausdruck, daß das Volk heute gesehen habe, daß die Schwäbischen Lehrer vom Geiste des neuen Reiches erfüllt seien. Musikalische Darbietungen des Lehrergesangsvereins und des Staatstheater-Orchesters und Darstellungen von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen der Stuttgarter Schulen, die den Geist der neuen Schule zum Ausdruck brachten, umrahmten die Feier. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied klang die mächtige Kundgebung aus.

dort dem 2. und dem 3. Akt der „Meisterfinger“ beizuwohnen. Trotzdem von diesem überraschenden Besuch offiziell nichts bekannt war, hatte sich doch eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die den Führer bei seinem Eintreffen vor dem Opernhaus begeistert begrüßte. Reichskanzler Adolf Hitler ließ sich von dem Generalintendanten die baulichen Einrichtungen der Wandelhalle eingehend zeigen und erklärte und äußerte sich anerkennend über die gesamte Einrichtung. Er versprach einen eingehenden Besuch in beiden Bühnenhäusern, wenn es seine Zeit einmal erlaube. Während der Pause zwischen dem 2. und 3. Akt erhob sich in dem voll besetzten Haus ein Begeisterungssturm, wie er dort wohl noch nicht zu hören gewesen sein wird. Auch als der Führer nach der Vorstellung das Haus verließ, hatte sich auf dem Opernplatz eine nach hunderten zählende Menge eingefunden, die ihm bei seiner Abfahrt nochmals begeisterte Ovationen darbrachte.

Göring sprach in Kiel

Kiel, 28. Okt. In Kiel hielt Ministerpräsident Göring eine von altem revolutionärem Kampfsinn getragene Rede. Er erschien wieder als der alte und flegelbewusste Kämpfer. In eingehenden Darlegungen entwarf der Ministerpräsident ein Bild der politischen Entwicklung der letzten 14 Jahre. Es werde immer Interessengegenstände geben, aber es gebe ganz bestimmte Grund- und Schicksalsfragen des deutschen Volkes, bei denen nur ein Denken und Fühlen des ganzen deutschen Volkes in Frage komme. Wir dürfen Gott danken, so sagte Göring unter ungeheurem Beifall, daß der Nationalsozialismus sich mit Energie daran gemacht hat diese Zersplitterung zu beseitigen. Mitten im Zusammenbruch habe sich schon der Wiederaufbau kristallisiert. Mitten in der Ohnmacht leuchtete sich schon Hunderttausende zur Freiheit zurück. Mitten in der Nacht habe Adolf Hitler hinaufgegriffen und aus den Sternen die Kraft und die Idee geholt, ein ganzes Volk, sein Volk wieder aufzurichten. Ein mutiger und heroischer nationalsozialistischer Kampf habe begonnen, der unerhörte Opfer an Gut und Blut gefordert habe. Ein gigantisches Ringen um die Seele des deutschen Volkes. Aus der fanatischen Liebe des deutschen Volkes und dem fanatischen Hohn gegen seine verderblichen Ränke habe es die Kraft gefunden, alles zu überwinden. So seien die deutsche Sozialdemokratie und der Kommunismus gesunken und mit ihnen die ganzen Reihen der übrigen Parteien, die bis zuletzt noch auf eine Rettung ihrer selbst gehofft hatten. Der Nationalsozialismus sei ans Werk gegangen, den großen Anglist-Stall Preußen zu reinigen und die Korruption mit Stumpf und Stiel auszuräumen. Wo immer die schwersten Lasten und die größte Verantwortung zu tragen war, da habe sie der Führer Adolf Hitler allein getragen. So sei das große Wunder der Volkwerdung in Deutschland entstanden: Ein Volk mit einem Ziel, einer Kraft, einem Glauben und einem Führer habe sich aus dem Zusammenbruch erhoben und habe sich wieder zueinander zurückgefunden.

Zum Schluß ging der Ministerpräsident auf die außenpolitische Lage ein und führte die Gründe an, die Deutschland veranlaßt hätten, die Abrüstungskonferenz und den Völkerverbund zu verlassen. Man habe Deutschland wieder einmal als den Weltanschuldigen hinstellen wollen, während in Wirklichkeit die anderen Staaten nicht abrüsten wollten. Es gehe jetzt nicht um einzelne Waffen, sondern um unsere Ehre, Gleichberechtigung und den Frieden. Wir würden niemals bereit sein, als Preis für einen Frieden unsere Ehre zu verkaufen. Siegen die zerstörten Mächte des Marxismus, dann würde Europa untergehen im Blutrausch des Bolschewismus. Siege dagegen die nationalsozialistische Idee, dann sei es sicher, daß für das Abendland eine neue Periode des Glanzes und des Aufstiegs anbrechen werde. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen.

Sinn und Verfahren der Reichstagswahl

Interview des Reichsinnenministers Dr. Frick mit dem „Völkischen Beobachter“

Berlin, 29. Okt. In einem Interview im „Völkischen Beobachter“ macht Reichsinnenminister Dr. Frick u. a. folgende Ausführungen über Sinn und Durchführung der Reichstagswahl vom 12. November:

Die Einheitsliste für alle 36 Wahlkreise enthält die 985 Namen der Wahlbewerber, die von mir als dem Reichswahlleiter im Einvernehmen mit der Reichsparteileitung und mit den Gauleitungen zusammengestellt worden sind. Die Einheitsliste enthält unter den Gesichtspunkten der außenpolitischen Bedeutung dieser Wahl etwa 20 bis 40 Kandidaten, die nicht Parteizugehörigen sind, und die u. a. der Gruppe der ehemaligen bürgerlichen Parteien, wie der Deutschen Nationalen, des Zentrums, der DVP, usw., entnommen sind. Unter ihnen sind zu nennen Geheimrat Cloß, Graf Quadt, Handelsberger, Freitag-Loringhoven und andere. Im übrigen wird die gesamte Wahlliste noch rechtzeitig vor der Wahl den Wählern zur Kenntnis gebracht werden.

Da in allen Wahlkreisen die gleichen Bewerber auftreten, so kann die Verteilung der gewählten Abgeordneten auf die einzelnen Wahlkreise nur zentral erledigt werden. Es müssen daher alle Kandidaten jetzt schon Blanko-Unterschriften abgeben, die die Kreiswahlleitung ermächtigen, nach eigenem Ermessen die Zuteilung auf die Wahlkreise vorzunehmen. Auf diese Weise wird es möglich sein, spätestens drei Tage nach der Wahl über die Zusammenfassung des ganzen Reichstages Klarheit zu erhalten.

Der neue Reichstag wird in erster Linie außenpolitisch ein Bekenntnis zur Politik des Reichskanzlers Adolf Hitler abgeben. Innenpolitisch wird er die Reformaufgaben lösen müssen, die notwendig sind, um künftig jede unnötige Kräftezersplitterung durch die Aufrechterhaltung historischer, aber heute überholter und unzeitgemäßer Gebilde und Einrichtungen zu verhindern. Es wird notwendig sein, das Deutsche Reich auch innenpolitisch so umzubauen, daß es unter Wahrung aller traditionellen Eigenarten im einzelnen nach außen hin stets eine unerschütterliche politische Einheit darstellt. Auch über das Schicksal der Länderparlamente wird im Zuge der innenpolitischen Reformaufgaben der kommende Reichstag zu beschließen haben.

Unsere Zeitung bestellen.

Das ganze Deutschland soll es sein

Berlin, 29. Okt. 220 deutsche Verbände aller Art erlassen folgenden Aufruf:

In der Erkenntnis, daß der Entschluß der Reichsregierung, die Ehre Deutschlands über die Mitarbeit im Völkerverbund zu stellen, im ganzen Volke als eine bestreite Tat begrüßt wird, haben sich die unterzeichneten Verbände zusammengeschlossen, um in den Kreisen ihrer Mitglieder alle Kräfte dafür einzusetzen, daß der freudige Widerhall dieser Regierungsmassnahmen seinen Ausdruck findet in einer einstimmigen Bejahung am 12. November. Die unterzeichneten Spitzenorganisationen fordern die ihnen angeschlossenen Verbände und Vereine auf, sich mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln für die Volksabstimmung einzusetzen und jedes einzelne ihrer Mitglieder »n seine Pflicht gegen Volk und Vaterland zu mahnen. Das deutsche Volk fordert Gleichberechtigung, Frieden und Arbeit. Die Einmütigkeit im Willen und Trachten aller Deutschen, rücksichtsloses Vertrauen zum Führer und unerschütterliche Gefolgshaftstreue zu bekunden, das ist der einzige Sinn der Volksabstimmung vom 12. November. Wer an diesem Tage verlagert, stellt sich bewußt in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes.

„Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt

Neuport, 29. Okt. „Graf Zeppelin“ ist am Samstag um 15 Uhr MEZ in Akron nach Sevilla aufgefliegen. Die Fahrt geht über Neuport. Am Bord befinden sich 14 Fahrgäste.

„Graf Zeppelin“ über dem Weißen Haus

Washington, 29. Okt. „Graf Zeppelin“ passierte das Weiße Haus um 19.30 Uhr Berliner Zeit und nahm dann Kurs nach Osten. Wie verlautet, will Dr. Eckener versuchen, einen neuen Rekord der Ozeanüberquerung aufzustellen.

Der Reichskanzler in Nürnberg

Nürnberg, 29. Okt. Der Führer begab sich nach seiner Ankunft in Nürnberg zum Deutschen Hof, wo er schon in früheren Jahren stets mochte und wo er auch während des Reichsparteitages Wohnung nahm. Die Anwesenheit des Führers hatte sich schnell herumgesprochen und wieder sammelten sich begeisterte Menschen, um nur wenigstens einen Blick vom Führer zu erhalten. Am Sonntag vormittag fuhr der Führer dann nach Neumarkt in der Oberpfalz, der Geburtsstadt Dietrich Eckarts, seines alten Mitkämpfers aus der Zeit des Beginns der nationalsozialistischen Bewegung, der nach dem durch Verrat mißglückten Aufstand vom 9. November 1923 am ersten Weihnachtsfeiertag 1923 todkund und krank die Augen für immer schloß. In Neumarkt ist ein Dietrich-Eckart-Stein zum Gedächtnis dieses ersten Dichters der nationalsozialistischen Bewegung eingeweiht worden.

Aufruhr auch in Jerusalem und Haifa

London, 28. Okt. Die jüdenfeindlichen Kundgebungen der Araber in Palästina nahmen am Freitag einen sehr bedrohlichen Charakter an. Die Unruhen griffen von Jaffa auf andere Städte, darunter Jerusalem und Haifa, über. Ein englisches Flugzeug wurde von Ägypten nach Jaffa in Marsch gesetzt. Größere Truppenabteilungen werden in Bereitschaft gehalten. Bei den Zusammenstößen in Jaffa wurden, den letzten Meldungen zufolge, 29 Araber und ein Polizist getötet und über 100 Personen verwundet.

In Jerusalem griff am Freitag abend eine erregte Menge das Polizeigebäude an. Die Polizisten mußten mit dem Gummiknüppel vorgehen und als dies keinen Erfolg hatte, das Feuer auf die Angreifer eröffnet. Hierbei wurden ein Araber getötet und mehrere verwundet. Ein Polizist erhielt eine Stichwunde. Mehrere arabische Führer, die dem arabischen Volkswortführer angehören, wurden in Jerusalem verhaftet darunter der Jugendführer Jakob Hussein, und ein Bekter des Großmufti von Jerusalem.

Wilde Szenen spielten sich auch in Haifa ab. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich vor der Moschee angesammelt, um Rache für die Todesopfer in Jaffa zu fordern. Um die Demonstranten zu zerstreuen, feuerte die Polizei mehrere Salven in die Luft. In Haifa wurde das Feuer auf hunderte von Arabern eröffnet, die den Bahnhof angriffen. Ein Mann wurde getötet. Die Lage in Jaffa ist äußerst gespannt. In den Bezirken von Jaffa und Telaviv ist verhängt worden daß nach 18 Uhr niemand das Haus verlassen darf. Mehrere jüdische Familien sind aus den Augenortern in das Innere der Stadt geflüchtet. Die Unruhen sind insofern besonders bemerkenswert, als sie sich nicht nur gegen die Juden, sondern besonders gegen die englische Regierung richten, die für die Steigerung der jüdischen Einwanderung und des jüdischen Landankaufs verantwortlich gemacht wird.

Neues vom Tage

Dr. Gobbels kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 29. Okt. Reichpropagandaminister Dr. Gobbels wird am Mittwoch, den 1. November, abends 8 Uhr, in der Stadthalle sprechen.

Eine deutsche Mitteilung an den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag

Berlin, 28. Okt. Die Reichsregierung hat dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag im Zusammenhang mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund mitteilen lassen, daß sie nicht beabsichtigt, die von ihm bei dem Gerichtshof unabhängig gemachten Klagen weiter zu verfolgen. Es handelt sich dabei um die beiden bekannten, von Deutschland als Ratsmacht gegen Polen eingereichten Klagen wegen der Anwendung der polnischen Agrarreform auf die deutsche Minderheit und wegen der fürstlich-polnischen Verwaltung.



Der Dortmund-Ems-Kanal wird erweitert

Berlin, 29. Okt. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, die im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms begonnene Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals mit verbleibenden Mitteln fortzusetzen und in wenigen Jahren zu Ende zu führen...

Verhandlungen über einen deutsch-holländischen Handelsvertrag

Amsterdam, 28. Okt. Dieser Tage begannen im Haag zwischen einer deutschen und holländischen Abordnung Verhandlungen über einen neuen deutsch-holländischen Handelsvertrag...

Berufung der Abrüstungskonferenz auf 3. November vorverlegt

Genf, 28. Okt. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat, wie aus einem Communiqué hervorgeht, die Absicht, die ursprünglich auf 9. November anberaumte Sitzung des Büros auf den 3. November vorzuerlegen...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Oktober 1933.

Der gestrige Sonntag. Mit Nacht ist nun der Herbst hereingebrochen. Die Natur geht zur Ruhe. Die Herbstblume, die Herbstzeitlose, ist verblüht. Die Bäume werden kahl. Es ist schon empfindlich kalt...

Uebertragung der Hiltlerrede in der Turnhalle. Die RSDAP lud auf Samstagabend die Bevölkerung Altensteigs zu der Uebertragung der Hiltlerrede in die Turnhalle ein. Ueber 600 Personen füllten die festlich geschmückte Turnhalle...

Böde-Gedenkfeier. In geschlossenem Zug marschierten gestern vormittag um 11.30 Uhr unter Vorantritt der Stadtkapelle die Mitglieder des Luftportverbandes von Altensteig und Nagold, der Kriegerverein, SA, St. Arbeitsdienst und der hiesige Gemeinderat zu einer Böde-Gedenkfeier zum Kriegsende...

Die gemeinsame Wettkampfarbeit fand bei dem am vergangenen Samstag und Sonntag im Hallenbad in

Reutlingen stattgefundenen Gauwimmern des Gau's XV Württemberg der D.T., an dem 300 Turner-Schwimmer, 100 D.S.B.-Schwimmer, 100 Schwimmer der SA, SS., 50 Schwimmer der Reichswehr in besondern Wettkämpfen teilnahmen, bereiten Ausdruck. Der Turnverein Altensteig nahm als einziger Verein unseres Bezirkes durch Rudolf Müller, im Einzelsampf 100 Meter Brust, u. St., mit glänzendem Erfolg teil und errang mit 1.37,6 Minuten den 3. Preis...

Die Baupartei Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. Leipzig N 22 stellt der Bauwirtschaft 4 Millionen Mark sofort zur Verfügung. Die Bereitstellung des 100 Millionen-Kredites für Bauarbeiten ist teilweise erfolgt. Bekanntlich verteilt sich der Kredit auf ca. 33 zugelassene private Bauvereine...

Reformationsfest und Deutscher Luthertag 1933 in Württemberg. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Reformationsfest wird nach württembergischem Herkommen dieses Jahr am Sonntag, 5. Nov., gefeiert. Der „Deutsche Luthertag 1933“ anlässlich der 450. Wiederkehr des Geburtstages des deutschen Reformators wird am Sonntag, 19. Nov., in ganz Deutschland in Festgottesdiensten und großen Volkstagen begangen.

Garrweiler, 30. Oktober. (Wahlversammlung.) Gestern abend um 8 Uhr sprach Kreisgeschäftsführer Steeb im überfüllten großen Saal über das Thema: „Am was geht es am 12. November?“ Steeb führte u. a. aus: Der Ruf Hitlers zur Volksabstimmung habe im deutschen Volk einen großen Widerhall hervorgerufen, wie in den Augusttagen 14. September ging es in den Krieg, heute demonstrieren wir für den Frieden. Steeb gab einen Überblick über das, was Adolf Hitler schon seit dem 30. Januar geleistet hat, meißelte die Persönlichkeit unseres Führers heraus, wie er mit Leib und Seele nur für sein Volk lebe und arbeite und betonte, daß das deutsche Volk dem Führer heute schon Unendliches danke...

Pfalzgrafensweiler, 30. Okt. (Bürgermeister Künzlen Amtsverweiser von Bad Mergentheim.) Im Auftrag des Innenministeriums hat der Staatskommissar für Körperverwaltungsverwaltung den Bürgermeister Künzlen in Pfalzgrafensweiler mit sofortiger Wirkung zum Amtsverweiser für die Stadtbezirksstelle Bad Mergentheim bestellt. Die Umwidmung des Gemeinderats ist vollzogen. Vom Oberamt wurden entsprechend dem Vorschlag der Kreisleitung der RSDAP zur Ergänzung des Gemeinderats Bad Mergentheim sechs Personen zu Stadträtern in Bad Mergentheim ernannt. Der Gemeinderat ist nunmehr wieder vollzählig.

Schwenningen, 28. Okt. (Schlägerei im Gerichtssaal.) Auf dem Gerichtstag in Schwenningen, der am Donnerstag stattgefunden hat, sind anlässlich eines Zivilprozesses wegen Mißstreitigkeiten die Parteien gegeneinander tätlich geworden und haben mit Stühlen aufeinander eingeschlagen, so daß es blutige Kopie gab. Der Vorsitzende hat den Parteien für ihr Verhalten zur Wahrung der Würde des Gerichts je zwei Tage Haft zubilligt, die sofort vollstreckt wurden.

Stuttgart, 28. Okt. (Der neue Vorstand.) Die Reichsleitung des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststätten- und Fremdenverkehrsverbandes hat die Vorstandsmitglieder des Gau's Württemberg-Hohenzollern bestätigt: Gauverwalter Ernst Rösch-Stuttgart; erster Stellvertreter Paul Wörner-Stuttgart; zweiter Stellvertreter Peter Hofmann-Stuttgart; Gaugeschäftsführer Hans Vöble-Stuttgart; Hermann Komriel-Bad Cannstatt, Friedrich Wleiderer-Stuttgart, Alfred Waber-Stuttgart, Richard Nag-Craillsheim, August Banzhaf-Stuttgart, Karl Hagdorn-Stuttgart, Willi Bareth-Stuttgart. Außerdem wurden acht Verwaltungsratsmitglieder bestätigt.

75. Geburtstag. Der verdienstvolle Direktor des Schillermuseums in Marbach und erster Vorsitzende des Schwäbischen Schillervereins, Geheimrat Professor Dr. Otto von Güntter, begeht am 30. Oktober seinen 75. Geburtstag. Er erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Kräftigkeit.

Aufruf des Landesbauernführers. Der Landesbauernführer Arnold hat an die schwäbischen Bauern einen Aufruf gerichtet, worin sie gemahnt werden, dafür zu sorgen, daß keine einzige Stimme am 12. November verloren geht.

Medenbeuren, 28. Okt. (Scheuer abgebrannt.) Nachmittags brach in dem Anwesen des Landwirts und Zimmermeisters Konrad Ammann in Brand bei Medenbeuren Feuer aus. Als Brandursache wird Selbstentzündung des Strohens vermutet. Die Scheuer ist abgebrannt, das Wohnhaus wurde gerettet.

Tannheim, 28. Okt. (Brand.) Abends brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Alois Mahle hier ein Brand aus. Die Scheuer, die mit dem Wohnhaus zusammengebaut ist, wurde ein Raub der Flammen. Dagegen konnte das Wohnhaus gerettet werden.

Sigmaringen, 28. Okt. (Der neue Vorstand.) Als Nachfolger des verstorbenen Oberbürgermeisters Kleine ist Regierungsrat Fechner vom Finanzamt Stuttgart-Süd zum Vorstand des hiesigen Finanzamts ernannt worden.

Zur Münchenerfahrt am 2. November

Stuttgart, 28. Okt. Auf wiederholte Anfragen wird vom Organisationsamt der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern der RSDAP darauf hingewiesen, daß die Fahrtarten für die Sonderzugsfahrten bei den zuständigen Kreisleitungen und nicht bei der Gauleitung erhältlich sind. Dasselbe gilt auch für die Rückgabe der eingereichten Entragspapiere und die Verteilung der Quartiersheine. Für die Zubringerfahrten können bei den Anschlussbahnhöfen gegen Vorweisung der Sonderzugsfahrten die Anschlussfahrarten mit gleicher Fahrpreismäßigkeit gelöst werden. Weitere Teilnehmermeldungen können, da der Reiseplan längst veröffentlicht ist, keine Berücksichtigung mehr finden.

Aus Baden

Fierzheim, 28. Oktober. Der verheiratete 52 Jahre alte Gärtnereibesitzer Josef Ziegler war gestern mit seinem britischen Wagen unterwegs. Zwischen Dunsenfeld und Hohenwart muß das Pferd gestehen haben und in den Wald getrennt sein. Ziegler hat aneinander unerschrocken versucht, mit dem Tier fertig zu werden und muß dabei unter das Fahrzeug geraten sein. Man fand ihn tot rechts der Straße.

Freiburg, 28. Oktober. (Ringierter Raubüberfall?) Im Kassenraum der Kreisgau-Milchzentrale (früher Milchhof) in der Kathrinenstrasse soll sich ein Wildweibchen abgespielt haben. Der Hilfskassier Adler schilderte den Vorgang so: Es seien am Nachmittage plötzlich zwei unbekannte Männer im Kassenraum erschienen und mit erhobenen Pistolen auf ihn zugegangen. Sie hätten ihm unter Drohungen beföhlen, sich mühsam zu verhalten. Darauf hätten die beiden ihre Taschen mit dem vorhandenen Bargeld vollgekopft und seien schnell verschwunden. Es fehlten über 2000 Mark. — Verliebte Umstände deuten darauf hin, daß die ganze Geschichte erfunden ist. Der Hilfskassier und sein Schwager sind verhaftet worden.

Deiselsbrunn, 29. Okt. (Brandursache unauflösbar.) Die Staatsanwaltschaft Pforzheim hat das Verfahren wegen Verdachts der Brandstiftung gegen die Witwe Katharina Breitenstein geb. Eißig und gegen deren Sohn Wilhelm Breitenstein, beide in Deiselsbrunn, eingestellt. Es hat sich gegen die Beschuldigten weder für vorläufige noch für jährliche Brandstiftung eine Befristung des Verdachts ergeben. Nach den Untersuchungen der Staatsanwaltschaft, die jetzt abgeschlossen sind, hat sich die Brandursache nicht aufklären lassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zinsentzug für Wohnungsbauarbeiten. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen die Zinsen der im Jahre 1933 zur Förderung des Wohnungsbaues gegebenen Reichsdarlehen zunächst bis zum 31. Dezember 1934 auf 1 v. H. gesenkt.

Indexziffer der Großhandelspreise vom 25. Oktober 1933. Die vom Statistischen Reichsamt für den 25. Oktober berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 95,9 gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 93,2 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,5 (unverändert), industrielle Fertigwaren 114,0 (plus 0,2 Prozent).

Eröffnung der ersten Reichsbahn-Flugstrecke. Am 1. November 1933 eröffnet die Deutsche Reichsbahn die erste Reichsbahnflugstrecke von Berlin nach Königsberg, die in Zukunft während der Nachtstunden täglich, auch Sonntags, von der Deutschen Luftflotte besolzen wird.

Weihe der nationalpolitischen Schule in Plön. Als erste der vom preussischen Kultusminister Rust geschaffenen nationalpolitischen Erziehungsanstalten wurde die Schule in Plön in dem entzückend gelegenen Kreisstädtchen auf den Namen des Stabschefs Ernst Köhm geweiht.

Zusammenkunft der Könige von Bulgarien und Rumänien. Wie amtlich bekanntgegeben wird, findet die Zusammenkunft König Carol's mit König Boris von Bulgarien am Montag in Bularest statt.

Der Winter in England eingezogen. In ganz England ist unter Stürmen und Hagelwetter der Winter eingezogen. In vielen Landestellen hat es bereits geschneit. In der Nacht zum Samstag hatte London den ersten Schneefall.

Anlageerhebung gegen Dollfuß-Attentäter. Gegen Rudolf Dertl wurde wegen des auf Dollfuß verübten Revolveranschlags Anklage wegen versuchten Mordes erhoben. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich bereits im November stattfinden.

Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd beendet am 28. Oktober in Bremerhaven die schnellste jemals von diesem Schiff ausgeführte Rundreise Bremen-Neuport-Bremen. Der Dampfer benötigte für die ganze Dauer dieser Fahrt nur 12 Tage, 20 Stunden und 48 Minuten einschließlich des Aufenthaltes in Neuport, Southampton und Cherbourg.

Professor Piccard Nobelpreisträger für Physik? Wie das Blatt „The Daily Telegraph“ erfahren haben will, dürfte der diesjährige Nobelpreisträger für Physik Stratophärenflieger Professor August Piccard werden.

Vom Luftschiff ins Auto. Der Master of Sempill, die führende Persönlichkeit der englischen Luftfahrt, ist in Chicago bei einem Autounfall schwer verletzt worden. Er war mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ zur Weltausstellung nach Chicago geflogen.

Wiesbacher Mord in einem französischen Dorf. In einem kleinen Dorf bei Chartres hat ein 35 Jahre alter Landarbeiter naheinander seine Freundin, sowie ihre Eltern und ihre Schwester durch Revolvergeschüsse getötet und dann Selbstmord verübt, während die Polizei dabei war, vor der Wohnung des Landarbeiters, in die er sich eingeschlossen hatte, eine Absperrung zu ziehen.

Meuterei bei einem Infanterieregiment in Braganca. Wie Havas aus Lissabon berichtet, hat ein Teil des 10. Infanterieregiments in Braganca gemeutert. Ein Leutnant wurde von den meuternden Mannschaften getötet. Schließlich konnte die Ordnung wieder hergestellt werden.

Auch der dritte Dornier-Wal nach Südamerika unterwegs. Das dritte Dornier-Wal-Flugboot, das sich an dem Versuchsfahrt Deutschland-Südamerika beteiligt hat, traf am Freitagnachmittag in dem Flughafen Woolston bei Southampton ein. Der Weiterflug nach La Coruna ist auf Sonntag festgesetzt.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 28. Oktober. (Problek's mal mit einem Käble!) Dem Landjäger Meßler in Herrenberg war es gelungen, einem Fahrraddieb besonderen Gepräges sein unlauberes Handwerk zu legen, nachdem er ca. 26 Personen in den Bezirken Sulz, Reutlingen, Tübingen, Herrenberg, Nagold, Calw, Leonberg in gewissenloser Weise bestohlen und ihnen ihre Räder, die kurz abgestellt waren, fast vor der Nase wegnahm. Heinrich Sanzi, 50 Jahre alter Händler von Kuppingen, wohnhaft in Herrenberg, wollte seiner geldlichen Notlage dadurch steuern, daß er sich auf diese höchst unverkäuflichen wertvollen Serienradfahle, die er ab Mai 1932 bis Juni ds. Js. fortsetzte, verlegte. Er ging entweder mit der Bahn oder zu Fuß in einen Ort und spähte nach Damenfahrrädern, nahm dann kurzerhand eines, das vor Häusern, in Hanggängen oder in Scheuern stand, pendelte davon, so daß er zu Hause in Herrenberg ein ganzes Lager an sammeln konnte. Er bekam dafür jeweils Beträge von 20 bis 40 M. pro Rad, hat sich also zur Unterhaltung seiner angeblichen Notlage ein nettes Stämmchen erbeutet: bei einem Durchschnittsverkaufspreis von 30 M. etwa 840 M. Die Leute, die kauften, sind geschädigt; den Eigentümern wurden die Räder zurückgegeben. Die Geschädigten wohnen in Giltstein, Herrenberg, Bondorf, Wolfenhausen, Kuppingen, Delselbronn, Haslach, Dedensbrunn, Nebringen, Dachtel, Göttringen, Aiblingen, Leonberg, Böblingen, Altensteig, Sulz a. G., also ein ausgedehntes Gebiet seines unlauberen Handels. In sechs Fällen war ihm seine Ehefrau Katharine, die wegen Missetat angeklagt ist, beim Verkauf behilflich. Beide wissen nicht, wie sie dazu gekommen seien; mit dem Gelde haben sie Schulden getilgt, sein früherer Handel mit Hunden und dergl. sei nicht mehr rentabel gewesen, weshalb er auf den Gedanken gekommen sei, „problek's mal mit einem Käble“. Das Amtsgericht erließ folgendes Urteil: Heinrich Sanzi wird wegen zwanzig Vergehen des Diebstahls und sechs weiteren Vergehen des gemeinsamen Betrugs zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis, die Ehefrau wegen sechs Vergehen des gemeinsamen Diebstahls zu der Geldstrafe von 150 M. verurteilt.

Eine Mutter, die ihren Sohn zur Brandstiftung verleitet Ein Vater, der sein Kind ermorden wollte

Vom bayerischen Allgäu, 28. Okt. Die 48 Jahre alte Maurerehefrau Therese Fasser von Obergünzburg hatte ihren heute 16 Jahre alten Sohn Stephan aus erster Ehe verleitet, in den Jahren 1931 und 1932 zwei landwirtschaftliche Anwesen in der Nähe von Obergünzburg anzuzünden. Der Sohn befolgte nicht nur diesen verwerflichen Rat, sondern zündete nach und nach nicht weniger als acht Gebäude an, so daß ein Schaden von rund 150 000 RM. entstand. Der Brandstifter wurde wegen seiner Gemeingefährlichkeit auf Lebenszeit in einer Heilanstalt untergebracht, die Mutter aber wandert auf halbem Wege ins Zuchthaus. — Der 31 Jahre alte verwitwete Hilfsarbeiter Laver Karg in Jüssen hatte versucht, das jüngste seiner drei Kinder, die zehn Monate alte Tochter Therese, aus dem Leben zu schaffen, indem er ihm mit einer Gummiprinne Salzsäure in den Mund spritzte. Das Kind wurde jedoch die Säure wieder

aus. Es kam mit dem Leben davon, da der Arzt sofort Gegenmaßnahmen ergriff. Das Kind scheint dem Vater bei der absichtlichen Wiederbeherzung im Wege getreten zu sein. Der Rabenwäter, der anfangs die unfehlige Tat leugnete, wurde vom Schwurgericht in Reutlingen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Handel und Verkehr

Marktbericht der Zentralverwaltungsstelle des Württ. Obstbauvereins vom 28. Okt. Preise vom Stuttgarter Obstmarkt: Tafeläpfel 12—20, Edeläpfel 20—30, Tafelbirnen 15—22, Koch- und Backäpfel 7—8, Quitten 12—16, Walnüsse 35—40 RM. Auf dem Obstmarkt ist die Zufuhr noch immer stark, die Abnahme bedrückend. Haltbare Winteräpfel sind reichlich angeboten, selten aber in einwandfreier Sortierung und Verpackung. Einheimische Walnüsse treten sehr spärlich in Erscheinung und meist in geringer Qualität. Quitten kommen reichlicher in schöner Ware, Edelobst ist sehr gesucht. Die Preise bleiben fest. In ausländischen Weintrauben (18—20 RM. fr.) andauernd fester Umsatz. Der Mostobstmarkt widelt sich ohne große Umsätze ab, die Quellen im Lande sind verfrachtet und von auswärtig bleibt die Zufuhr in bescheidenen Grenzen; waagonsweise (200 Zentner) wurden 1150—1300 RM. bezahlt, im Kleinverkauf 6,90—7,30 RM. der Zentner.

Berichtsnachrichten

In Untertürkheim ist das Keltergeschäft in vollem Gange; unter 300 RM. werden keine Käufe abgeschlossen. — In Dörtzbühlheim findet der Deutsche rote Weinabend am 29. bis 30. Okt. — In Nabrader ist die Leje beendet. Das meiste ist verkauft zu 200—300 RM. — In Ulmbach wurden Verkäufe zu 280—285 RM. abgeschlossen. — In Sulzari es zu 280 RM. — In Eßlingen wird sich der Preis auf etwa 300 RM. belaufen. — In Weibingen a. N. wurde alles verkauft zu 250 RM. — Der Schloßberger Solonauer aus den Weinbergen des Arbeitshauses in Eschingen a. G. wurde zu 88 RM. pro Hektoliter verkauft. — In Dörzheim wurde viel abgesetzt zu 225—230 RM. — In Nordheim ist die Leje beendet; der größte Teil ist verkauft zu 225—240 RM. — In Grohgartach wurden weitere Käufe zu 235—240 RM. getätigt. — In Brackenheim wurden für Rotwein 213 bis 225 für Weißwein 230 RM. erzielt. — In Döflingheim 24. Markbach wurde lebhaft verkauft zu 200—210 RM. Die Weinversteigerung der Keltergemeinschaft Weinäntnergesellschaft war recht gut besucht. Das ausgedehnte Erzeugnis von 296 Hektoliter fand schnellen Abzug. Versteigert wurden 45 Hektoliter Schwarzwiesling, 111 Hektoliter Trollinger, 51 Hektoliter Weißriesling mit Weißwein obere Verlage. Erlöst wurden für Schwarzwiesling durchschnittlich 90 RM. pro Hektoliter, Trollinger 95—98 RM., Weißriesling (obere Verlage) 90—91 RM., Weißriesling mittlere Verlage 85—88 RM. pro Hektoliter. — Im Heilbronner Weinbaugebiet ist in den Sorten Weißriesling und Trollinger die Leje noch in vollem Gange. Die Quantität reicht bei weitem nicht aus, um die Nachfrage ganz zu decken; dagegen bedrückt die Qualität in allen Sorten und wird durchweg vorzüglich. Als Preise wurden bis jetzt erzielt von 90—100 RM. je Hektoliter.

Bekanntmachungen der NSDAP.
Jungvolk in der Hitlerjugend
 Der Standort Altensteig erscheint heute abend punkt 6 Uhr am unteren Schulhaus.
 Broß, Standortführer.
Jungvolk in der Hitlerjugend
 An die Standortführer Egenhausen, Spielberg und Walddorf! Ich benötige dringend, bis spätestens Dienstagabend, den 31. Okt., die Versicherungsgelder, pro Mitglied 55 J., samt Beiträge und Tätigkeitsbericht vom Monat Oktober, ebenso die ausgefüllten Karteikarten, damit ich es dem Oberamtsführer abliefern kann.
 H. Broß, Führerführer.

Letzte Nachrichten
Gewaltiges Bekenntnis Danzigs zur deutschen Erhebung
 Danzig, 29. Oktober. Zum Zeichen der inneren Anteilnahme der Danziger Bevölkerung an der bevorstehenden Volksabstimmung des deutschen Mutterlandes, fanden heute abend in den großen Sälen Danzigs zehn von der NSDAP. veranstaltete Versammlungen statt, die sämtlich überfüllt waren. In einer der Versammlungen sprach Senatspräsident Dr. Kauschnig. Er betonte, daß Danzig, dessen Schicksal symbolisch sei für das dem deutschen Volk zugesagte Unrecht, in dieser Stunde der deutschen Erhebung um des Friedens willen Entschagung üben müsse. Wohl aber könne es sich zur erlösenden Tat Adolf Hitlers bekennen. Am Schlusse seiner Ausführungen wandte sich der Senatspräsident mit großer Schärfe gegen Sabotageversuche des Zentrums und der marxistischen Parteien. Er betonte, daß Danzig sich das Recht auf seine innere Ausgestaltung nicht nehmen lassen werde und kündigte in diesem Zusammenhang an, daß die Danziger Regierung zu gegebener Zeit die notwendigen Verfassungsänderungen bei den internationalen Instanzen anmelden werde.
Amerikanische Goldläufe im Ausland
 Washington, 29. Oktober. Präsident Roosevelt hat die Ermächtigung zum Ankauf von Gold im Ausland erteilt.
Natürliches Wetter für Montag und Dienstag
 Infolge einer starken Depression über der Nordsee ist für Montag und Dienstag unbefriedigendes Wetter zu erwarten.
 *Anzeigenpreis für die Schriftleitung: V. Kauf

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft
 Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Altensteig 1883  Stuttgart 1933
 Unser lieber Bruder
Karl
 ist nach schwerer Krankheit unerwartet rasch und still zur großen Armee in Gott heimgelangen.
 Die trauernden Geschwister:
 Ernst Fuchs
 Wilhelm Fuchs
 Emma Müller geb. Fuchs

Anzeigen aller Art
 finden in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ die größte Verbreitung. Bei Wiederholungen wird ein Rabatt eingeräumt!

Nationaler **Spartag** 30. Oktober 1933

Ab heute regelmäßig sparen, wird Dich vor Sorgen stets bewahren.
 Spareinlagen nimmt von jedermann entgegen

Osramlampen Sicherungen kauft man bei Heinrich Müller, Altensteig
 Fläschnerel und Installationsgeschäft / Fernsprecher Nr. 226.
Briefpapiere in jeder Ausführung mit und ohne Druck liefert schnell und preiswert die **W. Rieker'sche Buchdruckerei.**

Giebel und Gassen Ein Roman aus Danzig

JZ ILLUSTRIRTE ZEITUNG
 Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

10 Flaschen Scott's Emulsion

 hat dieses Kind genommen. Es ist geistig und körperlich sehr widerstandsfähig und wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick zu sein. So kann auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie ihm beizeiten Scott's Emulsion regelmäßig geben. Man verlange SCOTT in allen Apotheken und Drogerien. 3.-RM Doppelflasche, 1,75 RM Originalflasche. Niederlagen:
 Altensteig: Apotheke Th. Schiller
 Löwen-Drog. Hiller

Geldlotterie zur Arbeitsbeschaffung
 Ziehung 29.—30. Dezbr. 1933
 Preis M. 1.—
 sind zu haben in der **Buchhandlung Lauk**
 Altensteig und Nagold.
 Zgelsberg.
 Suche zum sofortigen Eintritt ordentlichen **Knecht** der melken kann. **Bürgermeister Kappler**
Papier-Tischtücher in Krepp und Damast empfiehlt die **Buchhandlung Lauk** Altensteig und Nagold.